

Sechs Jahre funkende Bücher an der UB der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ein Blick zurück in die Zukunft und darüber hinaus

Christian Winterhalter

vdb-Fortbildung „10 Jahre RFID“

17.09.2015

Hintergrund

- Standortkonzentration:
2009 Zusammenführung zahlreicher
Zweigbibliotheken an zwei neuen Standorten
(Grimm-Zentrum, Campus Nord)

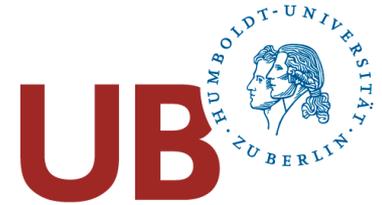


Foto: Matthias Heyde | Universitätsbibliothek



Foto: Bernd Prusowsk

Hintergrund

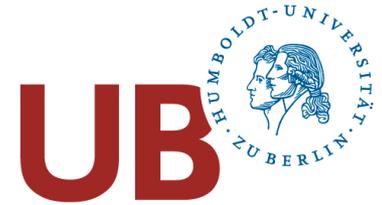


- Geplante Serviceverbesserungen (Öffnungszeiten, Freihandaufstellung, Informationsvermittlung)
- Verändertes Nutzerverhalten
- Postulat der „Personalkostenneutralität“ und Wirtschaftlichkeit der Dienstleistungen



Einführung von RFID als Schlüssel

Das Projekt „Profile-HU“

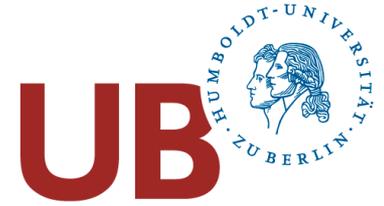


- „Profile-HU – Projekt RFID zur Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen an den Bibliotheken der HU“
- Kofinanziert durch die Europäische Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)



- Laufzeit: September 2008 – Februar 2013

Das Projekt „Profile-HU“

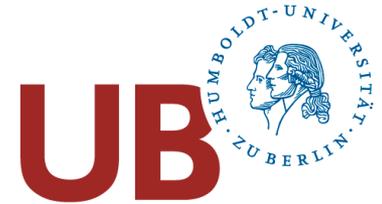


- Finanzvolumen: 6 Millionen Euro
- Anzahl der mit Tags versehenen Medien: ca. 5 Millionen
- 5 Rückgabe- und Sortieranlagen, 21 Selbstverbucher, 3 Mediendispenser
- Eingestellte studentische Beschäftigte für Konvertierungsarbeiten: 70



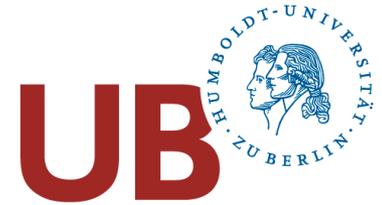
Foto: Anke Berghaus-Sprengel | Universitätsbibliothek

Das Projekt „Profile-HU“



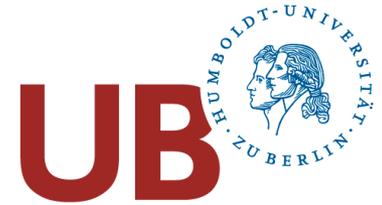
- 2009: Umstellung größerer Zweigbibliotheken auf RFID: ZwB Rechtswissenschaften, ZwB Naturwissenschaften, ZwB Campus Nord
- 2009: Einführung im Grimm-Zentrum im Hybrid-Betrieb (Mediensicherung und -ausleihe über Magnetstreifen oder RFID-Tags)
- 2011-2012: Umstellung aller Zweigbibliotheken
- Verschiedene innovative Teilprojekte:
Mobile Ausleihe, Abholautomat,
Garderobenschließfächer

Das Projekt „Profile-HU“ – Herausforderungen und Besonderheiten



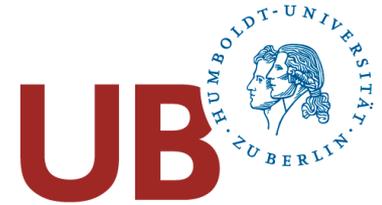
- Enger zeitlicher Rahmen zwischen Mittelbewilligung und Umzug/Eröffnung Grimm-Zentrum im Oktober 2009 (➔ Hybrid-Betrieb)
- Unterschiedliche Formen der Erschließung und bestehender Mediensicherung
- Spezielle Anforderungen für Forschungslesesaal im Grimm-Zentrum
- Akzeptanz bei Mitarbeitern und Nutzern

Das Projekt „Profile-HU“ – Projektziele u.a.



- 95%ige Automatisierung aller Ausleih- und Rückgabevorgänge
- Einführung des bargeldlosen Bezahlens
- Verbesserung der Arbeitsorganisation und Kulturwandel
- Entwicklung innovativer Dienstleistungen in Kooperation mit den Anbietern
- Verzahnung Wirtschaftsentwicklung und Wissensgesellschaft

6 Jahre später - Ziele erreicht?



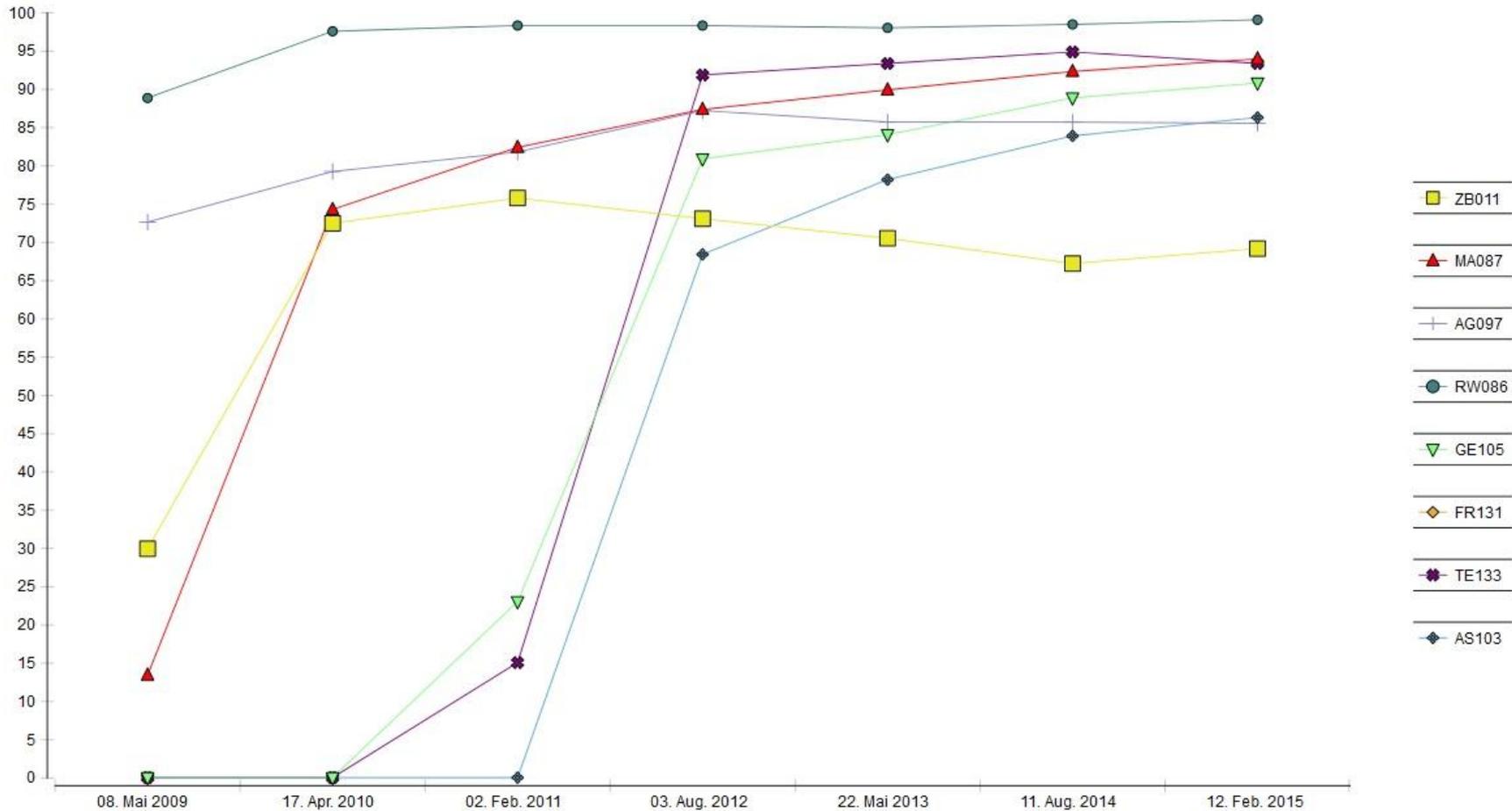
- Allgemein positive Bilanz des Projekts
- Standortkonzentration sowie Erweiterung und Angleichung der Dienstleistungen im Bibliothekssystem ohne RFID nicht denkbar
- Attraktive Neubauten und neue, technisch unterstützte Dienstleistungen befördern Nutzung und positive Wahrnehmung der UB universitätsintern wie extern



Foto: Matthias Heyde | Universitätsbibliothek

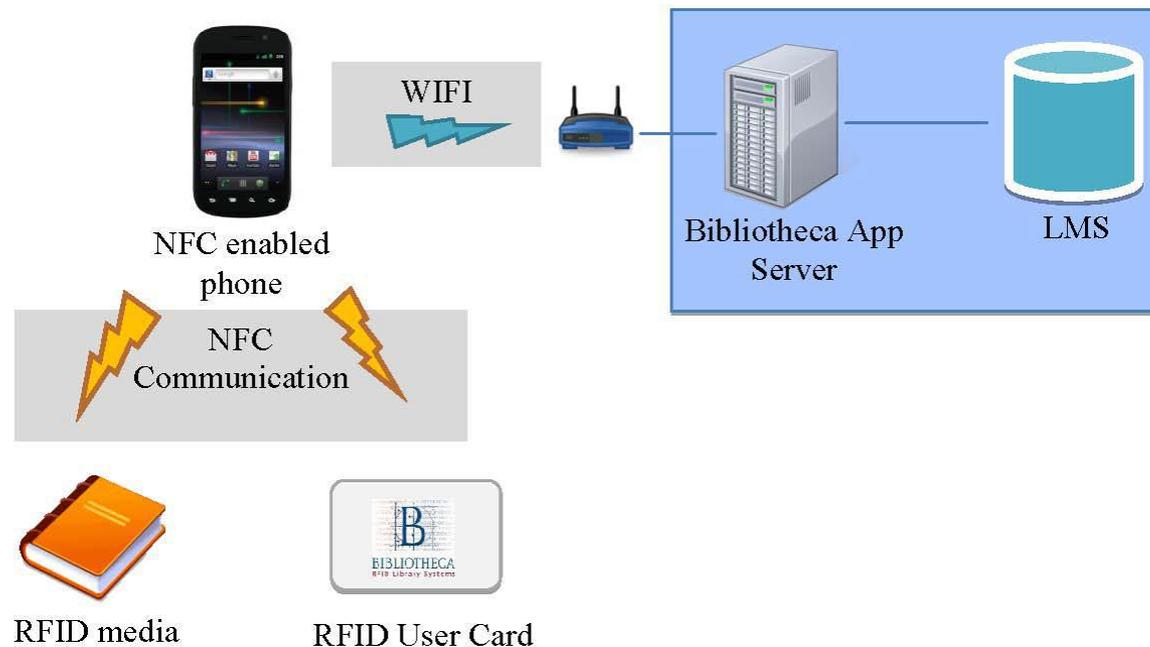
Was hat sich bewährt? – Erfahrungen aus der Praxis

Prozentualer Anteil der Automatenausleihen



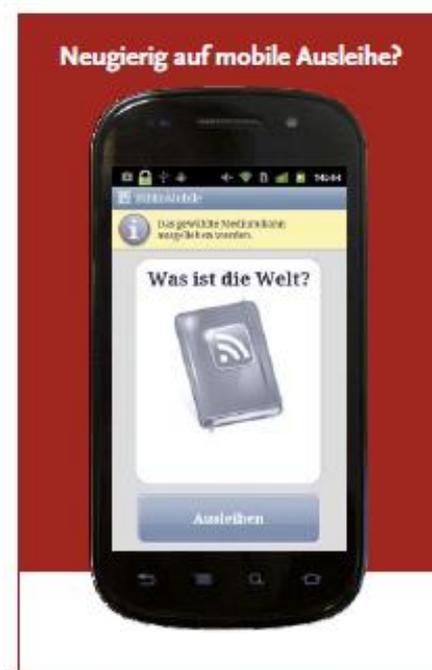
Mobile Ausleihe

- Teilprojekt Nov. 2011 – Jan. 2012
- Test der noch unveröffentlichten App „BiblioMobile“ von Bibliotheca



Mobile Ausleihe

- Prinzipiell interessante Anwendung, jedoch aus verschiedenen Gründen keine Übernahme in den Regelbetrieb. Perspektive?



Werbematerial zum Pilotprojekt „Mobile Ausleihe“



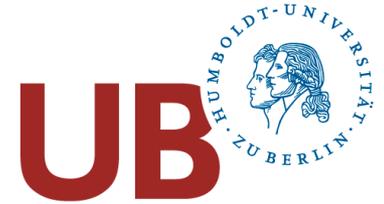
Garderobenschließfächer (Schließung durch RFID-Karten)

- Seit Dezember 2010 Einsatz im Grimm-Zentrum und Campus Nord (insgesamt 400 Fächer)
- Schließung mit MensaCard
- Hohe Beliebtheit bei Nutzerinnen und Nutzern
- Jedoch hohe Investitions- und Folgekosten



Garderobenschränke im Grimm-Zentrum

Abholautomaten



- Abholautomaten Jacob, Wilhelm und Cano an zwei Standorten
- Hintergrund: unübersichtliches System für Abholung bereitgestellter Medien, versteckte Bereitstellungen, zeitliche Einschränkung der Nutzung/Abholung bestimmter Medien
- Ziel: vollautomatisches Abholen der bereitgestellten Medien, an einem Ort, in einem Schritt, einfach zu bedienen

Abholautomaten



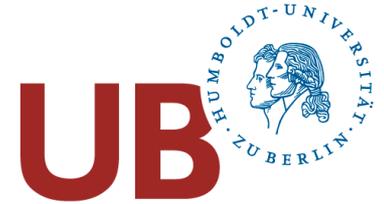
Wilhelm



Cano

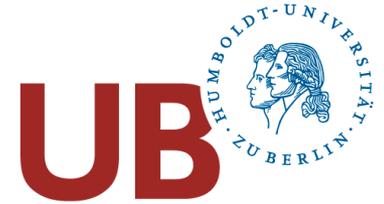
Fotos: Anke Berghaus-Sprengel | Universitätsbibliothek

Abholautomaten



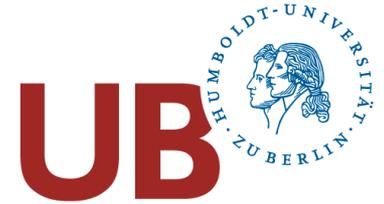
- Enorm hoher Aufwand vor Inbetriebnahme
- Nicht alle Anforderungen konnten umgesetzt werden: Marktlösungen nicht ausgereift für komplexere Anforderungen und Massenbetrieb
- Hohe Störanfälligkeit und dadurch Frust bei Nutzern und Mitarbeitern
- Ziele nicht erreicht, weiterhin keine „runde Gesamtlösung“

Bewertung von RFID aus Nutzersicht



- Insgesamt hohe Akzeptanz der Automatisierung und Wertschätzung öffnungszeiten- und personalunabhängiger Dienstleistungen
- Akzeptanz abhängig von Komplexität der Optionen der einzelnen Anwendungen und Situation
- Starke Frustration bei Totalausfällen (Abholautomat)

Bewertung von RFID aus Mitarbeitersicht



- Hohe Akzeptanz der Standardanwendungen, die konkrete Entlastung bedeuten
- Innovative Anwendungen werden durchaus zwiespältig erlebt
- Kulturelle Praxis des Umgangs mit Technik als Herausforderung im Projekt und darüber hinaus
- Innovation und „Gegen-Innovation“

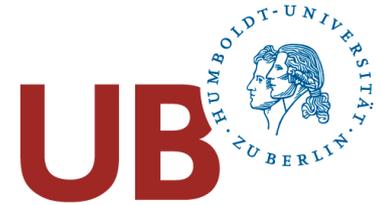
Bewertung von RFID aus Mitarbeitersicht

- Verändertes Dienstleistungsangebot und -verständnis erfordert begleitende Maßnahmen
- Standards für die Auskunft/Theke und Infosessions als Komplement und Folge der Einführung von RFID-Technik (ZwB Naturwissenschaften)



Foto: Anja Herwig | Universitätsbibliothek

Wie geht es weiter?



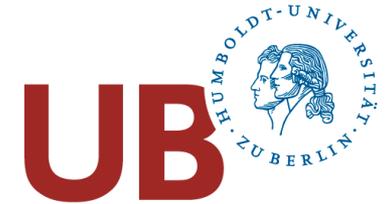
- Das Halten von Innovation als permanente Herausforderung
 - Wartung und Updates der Geräte und Systeme, im Verbund mit vielen internen wie externen Akteuren (Frage: Alles auf eine Karte?)
 - Ressourcenallokation zum Erhalt der Infrastruktur an allen Standorten
 - Neue Ideen in den Zeiten des Berliner Hochschulpakts umsetzen ...

Wie geht es weiter?

- Einführung der Campuscard als neuem Studierendenausweis (Kooperationsprojekt von 6 Berliner Hochschulen)
- Mifare DESfire EV1-Karten
- Erleichterung für Studierende, da Bibliotheksausweis und MensaCard nun integriert
- Vorerst redundante Informationshaltung durch aufgedruckten Barcode (Benutzernummer)



Wie geht es weiter?



- Teilnahme am ALMA Early-Adopter-Programm von ExLibris
- Migration von Aleph 500 nach ALMA im September 2016
- Anbindung der Drittanbietersysteme an neues cloud-basiertes System, inkl. lokalspezifischer Modifikationen
- Nutzung von Standardlösungen oder ALMA-App-Entwicklung für spezifische Anforderungen
- Dialoganbahnung zwischen beteiligten Akteuren als Daueraufgabe

Wie geht es weiter?

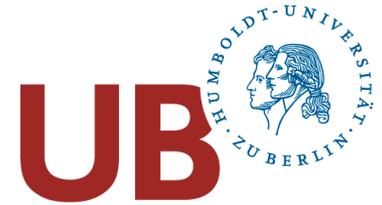
Alma Secured SIP Communication



- The SelfCheck station is identified by its certificate
- Self signed SSL certificate
- Alma creates/renews the client certificate with a simple UI and stunnel installation procedure

Grafik: Ex Libris Ltd.

Wie geht es weiter?



- Neue Ideen und Bedarfe gibt es, allein es mangelt an Mitteln...
 - Verwaltung von Arbeitsplätzen mittels Leitsystem (vgl. WLAN-basierter SeatFinder des KIT, UB St. Gallen)
 - Neue Bezahlssysteme als Standarddienstleistung? (Bezahlung mittels NFC bei Aldi Nord)
 - Mehrwertdienste (NFC-Tags oder doch eher iBeacon auf Bluetooth 4.0-Basis? (Test iBeacon an der TH Wildau)
- Frage: Konsequenterer Verlagerung der Hardware-Problematik auf die Nutzer als Ausweg aus kostenintensiven Erneuerungszyklen?

Zukunft?

„Man muss die Zukunft abwarten und die Gegenwart genießen oder ertragen.“
Wilhelm von Humboldt



Foto: Heike Zappe, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit! Fragen?
christian.winterhalter@ub.hu-berlin.de